

BACH 09

„christ lag in todesbanden“

carl-von-ossietzky-chor berlin
kammerorchester mit historischen instrumenten

leitung: manuela kögel

konzerte:

freitag 24. april. 20:00
samstag 25. april. 17:00
sonntag 26. april. 17:00

sophienkirche, berlin mitte
schlosskirche berlin-buch
katholische kirche salvator,
berlin lichtenrade

Programm

Henry Purcell (1659-1695)	Chaconne g-Moll Z 730 Pavane g-Moll Z 752
Felix Mendelssohn- Bartholdy (1809-1847)	Der zweiundzwanzigste Psalm „Mein Gott, warum hast du mich verlassen“
Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Kantate BWV 4 „Christ lag in Todesbanden“ Sinfonia Versus 1 „Christ lag in Todesbanden“ Versus 2 „Den Tod niemand zwingen kunnt“ Versus 3 „Jesus Christus, Gottes Sohn“ Versus 4 „Es war ein wunderlicher Krieg“ Versus 5 „Hier ist das rechte Osterlamm“ Versus 6 „So feiern wir das hohe Fest“ Versus 7 „Wir essen und leben wohl“
Henry Purcell (1659-1695)	Chaconne (The Fairy Queen)
Johannes Brahms (1833-1897)	Zwei Motetten op.29 Nr.1 „Es ist das Heil uns kommen her“ Nr.2 „Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz“
Henry Purcell (1659-1695)	Chaconne (King Arthur)
Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Choral aus der Kantate BWV 147 „Jesus bleibet meine Freude“

Felix Mendelssohn-Bartholdy: Der zweiundzwanzigste Psalm „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (1844)

Auf Wunsch seines Gönners König Friedrich Wilhelm IV. komponierte Mendelssohn mehrere Psalmen, von denen er Psalm 2, 22 und 43 dem Berliner Domchor widmete. Der äußeren Form nach knüpft er direkt an den Kultus der älteren Kirche an: Nach Art des Responsoriengesanges werden die ersten Verse des Psalmes (die Klage) abwechselnd von einem rezitativisch angelegten Solo und dem achtstimmigen Chor ausgeführt. Im Lobgesang entwickelt sich dieser dann zu einem Doppelchor. Die Begrenzungen dieser Form durchbricht Mendelssohn mit einer charakteristisch weichen Harmonik und schafft so ein Klangerlebnis von starker Bildhaftigkeit.

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ich heule, aber meine Hilfe ist fern.

Mein Gott, des Tages rufe ich, so antwortest du nicht;

und des Nachts schweige ich auch nicht.

Aber du bist heilig,

der du wohnest unter dem Lobe Israels.

Unsre Väter hofften auf dich,

und da sie hofften, halfest du ihnen aus.

Zu dir schriehen sie, und wurden errettet,

sie hofften auf dich und wurden nicht zu Schanden.

Ich aber bin ein Wurm, und kein Mensch,

ein Spott der Leute und Verachtung des Volks.

Alle, die mich sehen, spotten meiner, sperren das Maul auf

und schütteln den Kopf:

Er klage es dem Herrn, der helfe ihm aus und errette ihn,

hat er Lust zu ihm.

Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich getrennt.

Mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs,

Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe,

und meine Zungen klebt am Gaumen,

und du legst mich in des Todes Staub.
Denn Hunde haben mich umgeben,
und der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht.
Sie haben meine Hände und Füße durchgraben.
Sie teilen meine Kleider unter sich,
und werfen das Los um mein Gewand.
Aber du Herr, sei nicht ferne.
Meine Stärke eile mir zu helfen.
Errette meine Seele vom Schwert.
...meine einsame von den Hunden.
Hilf mir aus dem Rachen des Löwen.
...und errette mich von den Einhörnern.
Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern.
Ich will dich in der Gemeinde rühmen.
Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet!

Es ehre ihn aller Same Jacobs,
und vor ihm scheue sich aller Same Israels
denn er hat nicht verachtet noch verschmäht das Elend des
Armen,
und sein Antlitz nicht vor ihm verborgen,
und da er zu ihm schrie, hörte er es.

Dich will ich preisen in der großen Gemeinde,
ich will meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.
Die Elenden sollen essen, dass sie satt werden,
und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preisen.
Euer Herz soll ewiglich leben.
Es werde gedacht aller Welt Ende,
dass sie sich zum Herrn bekehren,
und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden.

Denn der Herr hat ein Reich, und er herrscht unter den Heiden.

Johann Sebastian Bach: Christ lag in Todesbanden

Zu den frühesten erhaltenen Chorkompositionen Bachs gehört die Osterkantate „Christ lag in Todesbanden“ BWV 4. Sie entstand spätestens 1708 in Mühlhausen und gelangte 17 Jahre später in Leipzig zur Wiederaufführung. Die Grundlage des Werks bildet Luthers siebenstrophiger Osterchoral, den Bach - im Gegensatz zu seinen späteren Werken - durchgehend im Original belässt.

Der charakteristische fallende Halbtonschritt der Chormelodie wird nahezu zum Leitmotiv, das alle Sätze der Kantate durchzieht. Die den Choral begleitenden Stimmen werden in jeder Choralzeile dem Text entsprechend anders charakterisiert, was dieses Werk zu einem fantastischen Tongedicht macht.

Sinfonia

Versus 1

Christ lag in Todesbanden
Für unsre Sünd gegeben,
Er ist wieder erstanden
Und hat uns bracht das Leben;
Des wir sollen fröhlich sein,
Gott loben und ihm dankbar sein
Und singen halleluja,
Halleluja!

Versus 2

Den Tod niemand zwingen kunnt
Bei allen Menschenkindern,
Das macht alles unsre Sünd,
Kein Unschuld war zu finden.
Davon kam der Tod so bald
Und nahm über uns Gewalt,
Hielt uns in seinem Reich gefangen.
Halleluja!

Versus 3

Jesus Christus, Gottes Sohn,
An unser Statt ist kommen
Und hat die Sünde weggetan,
Damit dem Tod genommen.

All sein Recht und sein Gewalt,
Da bleibet nichts denn Tods Gestalt,
Den Stach'l hat er verloren.
Halleluja!

Versus 4

Es war ein wunderlicher Krieg,
Da Tod und Leben rungen,
Das Leben behielt den Sieg,
Es hat den Tod verschlungen.
Die Schrift hat verkündigt das,
Wie ein Tod den andern fraß,
Ein Spott aus dem Tod ist worden.
Halleluja!

Versus 5

Hier ist das rechte Osterlamm,
Davon Gott hat geboten,
Das ist hoch an des Kreuzes Stamm
In heißer Lieb gebraten,
Das Blut zeichnet unsre Tür,
Das hält der Glaub dem Tode für,
Der Würger kann uns nicht mehr schaden.
Halleluja!

Versus 6

So feiern wir das hohe Fest
Mit Herzensfreud und Wonne,
Das uns der Herre scheinen lässt,
Er ist selber die Sonne,
Der durch seiner Gnade Glanz
Erleuchtet unsre Herzen ganz,
Der Sünden Nacht ist verschwunden.
Halleluja!

Versus 7

Wir essen und leben wohl
Den rechten Osterfladen,
Der alte Sauerteig nicht soll
Sein bei dem Wort der Gnaden,
Christus will die Koste sein
Und speisen die Seel' allein,
Der Glaub will keins andern leben.
Halleluja!

Johannes Brahms: Zwei Motetten op. 29 (1857/1860)

„Hier ist die Erfüllung alter Form mit neuem Geiste in bewundernswerter Weise vollzogen“ (Hermann Deiters)

Die Zwei Motetten op. 29 – der reformatorische Choral „Es ist das Heil uns kommen her“ und die Vertonung des 51. Psalms „Schaffe in mir Gott ein rein Herz“ – gehören zu den frühesten Chorkompositionen Johannes Brahms'. Brahms greift auf historische Satz- und Formtypen zurück und verbindet diese meisterhaft mit seiner persönlichen harmonischen und melodischen Sprache. Auf diese Weise ist es ihm gelungen, die a-cappella-Chormusik auf eine neue Stufe zu heben. Während die erste Motette mit strengen Imitationen an die alte Motettenform Palestrinas erinnert, orientiert sich Brahms in der zweiten Motette mit komplizierten Kanon- und Fugentechniken an Kompositionen Bachs.

Nr. 1 „Es ist das Heil uns kommen her“

Es ist das Heil uns kommen her von Gnad' und lauter Güte:
Die Werke helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten!
Der Glaub' sieht Jesum Christum an:
Der hat g'nug für uns all getan, er ist der Mittler worden.

Nr. 2 „Schaffe in mir Gott ein rein Herz“

Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz
und gib mir einen neuen gewissen Geist.
Verwirf mich nicht von deinem Angesicht
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
Tröste mich wieder mit deiner Hilfe,
und der freudige Geist erhalte mich.

Johann Sebastian Bach: Jesus bleibet meine Freude (Choral aus der Kantate „Herz und Mund und Tat und Leben“, BWV 147)

Jesus bleibet meine Freude, Meines Herzens Trost und Saft,
Jesus wehret allem Leide, Er ist meines Lebens Kraft,
Meiner Augen Lust und Sonne, Meiner Seele Schatz und Wonne;
Darum lass' ich Jesum nicht Aus dem Herzen und Gesicht.

Der Carl-von-Ossietzky-Chor Berlin e. V. wurde 1976 von Wolfgang Roterberg gegründet und machte sich schon bald durch Auftritte in namhaften Konzertstätten und Auszeichnungen bei Chorwettbewerben sowie Rundfunk- und Fernsehaufnahmen überregional und international einen Namen. Seit 2001 wird er von Manuela Kögel geleitet. Aus ihrem ästhetischen Ansatz, thematische Programme unter dem Aspekt der Klangsinnlichkeit zusammenzustellen, entstehen in regelmäßigen Abständen in sich geschlossene Aufführungsprojekte.

Sopran: Simone Heise, Susann Kaiser, Frauke Nikoleyczik, Inken Nordmann, Nina Perpeet, Andrea Ruhl, Karen Wittig, Kathrin Zauter, Agnes Zschuppe

Alt: Berit Baeßler, Heike Barth, Sigrid Geelhaar, Katrin Hardy, Christiane Hensel, Petra Pauli, Marion Schille, Julia Seebode

Tenor: Lutz Helge, Tobias Jursch, Bastian Pietrowksi, Katrin Reinbacher, Matthias Vogler

Bass: Klaus Bauer, Amir Hakimhashemi, Stefan Glaefeke, Rüdiger Renisch, Veit Zschuppe

Kammerorchester mit historischen Instrumenten:

Violine: Matthew Lewis, Susanne Walter

Viola: Käthe-Dorothee Kaye, Christina Anger

Violoncello: Gisela Richter

Kontrabass: Mirjam Wittulski

Orgel: Carsten Albrecht

Gesamtleitung: Manuela Kögel

Wir bedanken uns für die Unterstützung bei



Musikhaus Fechner Pankow



Musikschule im Prenzlauer Berg



Schmidt&Pütz
Projektmanagement GmbH